

Ein Bach hat wieder Kurven

Gewässer im Sudbachtal ist renaturiert worden / Kosten: 50.000 Euro

VON ALEXANDRA BUCK

■ **Löhne. Die Menschen haben's gern ordentlich. Da machte man lange auch vor Gewässern nicht halt. Flüsse und Bäch wurden begradigt, Tiere damit ihres Lebensraumes beraubt – die typische Landschaft verändert. In Löhne werden diese Fehler seit sieben Jahren nach und nach korrigiert.**

Ein ungewöhnlicher Anblick ist der kleine Sudbach in Gohfeld. Wie an der Schnur gezogen plätschern die meisten Bächlein in unserem Land ihres Weges, während der Sudbach sich in Kurven durch die Landschaft schlängelt. Dank des kreisweiten Gewässer-Entwicklungs-Projektes „Weser-Werre-Else“ darf das Fließgewässer sich wieder frei entfalten. Sechs Wochen lang ha-

ben fleißige Hände ein neues Bachbett gegraben. Das Gewässer-Projekt ist nämlich zugleich ein Beschäftigungsprojekt. Rund 100 Helfer, allesamt einstige Hartz-IV-Empfänger, haben Hand ans Erdreich gelegt, die Sedimente des alten Bachbetts ins neue gebracht, neue Bäume und Sträucher angepflanzt – und zum ersten Mal wieder längerfristig in die Ar-

beitswelt geschnuppert.

Der Sudbach floss einst unmittelbar entlang der Straße. Am Ende drohte das Gewässer, den Asphalt zu unterspülen und so Teile der Straße zu beschädigen. Weil die Sicherung der Straße teuer gewesen wäre, das Gewässer zudem durch einen Absturz für Fische und andere Bachlebewesen unpassierbar war, quartierte man den Bach auf einer Länge von etwa 250 Metern komplett um – vom Rande des Sudbachtals in seine Mitte.

„Die Besitzer der Wiese, die wir nun mit dem Bach durchtrennt haben, waren zum Glück einverstanden mit unserer Renaturierung“, sagt Projekt-Koordinatorin Cornelia Fürste, als sie bei der gestrigen Begehung stolz am neuen Ufer entlanggeht. Auch Ralf Isemann, bei den Löhner Wirtschaftsbetrieben zuständig für die städtischen Gewässer, ist begeistert vom befreiten Bach. Dabei hat er schon viele Aktionen des Projektes begleitet. „Dies ist aber sicherlich die gelungenste Maßnahme in unserer Stadt“, sagt Isemann.

Das scheint auch die Natur so zu empfinden, denn die erobert sich ihr Refugium schon jetzt zurück. Binsen haben sich am Ufer angesiedelt, und auch kleine Erlentriebe gedeihen dort. Auch ist es dem Bachlauf erlaubt, mit der Zeit sein Gesicht zu verändern. „Wenn der Verlauf des Ufers durch Abspülung ein etwas anderer wird, ist das sogar gewünscht, weil es der natürliche Wandel eines fließenden Gewässers ist“, sagt Cornelia Fürste.

„In fünf Jahren ist hier sowieso alles zugewachsen“, sagt Ulrike Letschert von der Biologischen Station Ravensberg. Die Mitarbeiter der Biostation betreuen die Hälfte aller Naturschutzgebiete im Kreis. Auch das, in dem der Sudbach fließt.

50.000 Euro hat Löhne die Renaturierung gekostet, 80 Prozent davon trägt das Land NRW.



„Schaut, wie schön es geworden ist“: Ulrike Letschert (Biostation, r.), Ralf Isemann (WBL) und Carola Fürste (Koordinatorin, l.) stehen auf der neuen Bachbrücke. Von dort aus sind die dunkelgrünen Binsen gut zu sehen, die sich bereits am Ufer angesiedelt haben.

FOTO: ALEXANDRA BUCK

Das Projekt

■ Am 4. März 2004 unterzeichneten 18 Kooperationspartner aus den Kreisen Minden-Lübbecke und Herford einen Vertrag zur gemeinsamen ökologischen Verbesserung ihrer Fließgewässer. Das Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else läuft zunächst bis 2010. (buck)